KREISSTADT SIEGBURG

Digitale Informationsveranstaltung

Zwei Jahre vor der Einschulung

In gemeinsamer Verantwortung
der Stadt Siegburg,
den Grundschulen und
Kindertagesstätten

AGENDA

Die Präsentation gibt grundlegende Informationen über 3 Themenbereiche

Die Bildungsförderung von 4-6 jährigen Kindern in den Kindertagesstätten

Erwartung der Grundschulen bei Schulbeginn

Sprachstandfeststellung und Sprachförderung

Informationsveranstaltung für Eltern nach § 36 Schulgesetz NRW

„Der Schulträger lädt gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern der Tageseinrichtungen für Kinder und der Grundschulen die Eltern, deren Kinder in zwei Jahren eingeschult werden, zu einer Informationsveranstaltung ein, in der die Eltern über vorschulische Fördermöglichkeiten beraten werden."

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

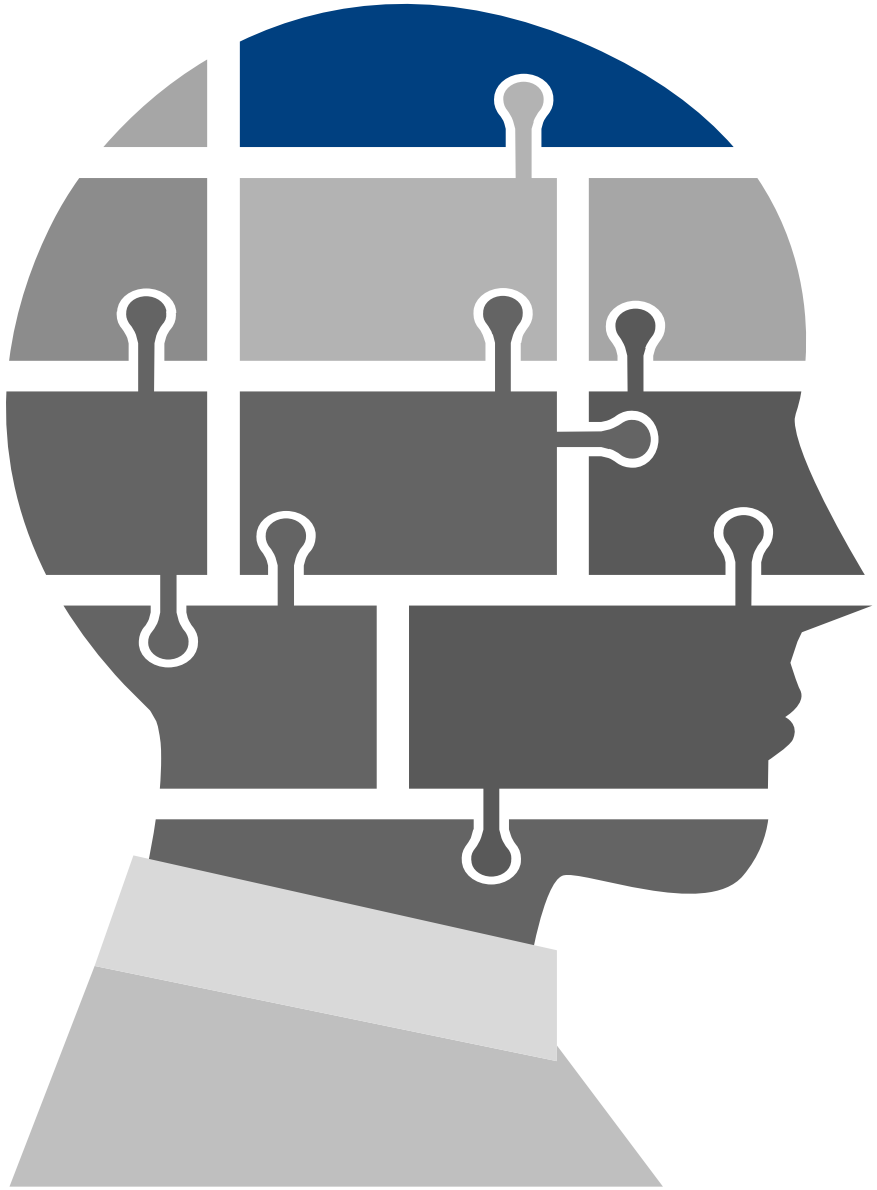
- Förderung seiner Persönlichkeit.
- Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern.
- Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

Schulgesetz NRW §1

- Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.
- Die Fähigkeiten und Neigungen des jungen Menschen sowie der Wille der Eltern bestimmen seinen Bildungsweg.
- Der Zugang zur schulischen Bildung steht jeder Schülerin und jedem Schüler nach Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit offen.

Das Kind im Mittelpunkt

- Inhalt und Qualität der Bildungs- und Erziehungsleistungen sollen von Kontinuität und Konsistenz geprägt sein.
- Die partnerschaftliche Kooperation aller am Prozess beteiligter Akteure, insbesondere der Eltern, ist unverzichtbar.
- Erwachsene unterstützen das Kind, die Welt zu verstehen: Kindertageseinrichtung, Grundschule und Eltern



„Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen.“ (Heraklit)

Selbstkompetenz

Selbstwahrnehmung . Kreativität und Phantasie . Urteilsfähigkeit . Entscheidungs- und Organisationsfähigkeit . Positives Selbstkonzept.

Sozialkompetenz

Eigene Interessen in der sozialen Interaktion . Empathie . Vorurteile überwinden . Konfliktfähigkeit . Verantwortung . Kommunikationsfähigkeit . Kooperationsfähigkeit . Interkulturelle Kompetenz und Rollenkompetenz.

Sachkompetenz

Kommunikationsfähigkeit und Neugierde . Komplexität und Sinnzusammenhänge erfassen . Handhabung von Materialien, Techniken, Gegenständen und Werkzeugen . Mit allen Sinnen wahrnehmen . Wissen erwerben, anwenden und transferieren.

10 Bildungsbereiche

Es gibt zehn Bildungsbereiche für Kindertageseinrichtungen und Grundschule

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religiöse und ethische Bildung
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftliche und technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Bildungsbereich 1

Bewegung - **Kita**

1

Beispiele:

- Sinneserfahrung
- Körpererfahrung
- großräumige Bewegungserfahrung
- kleinräumige Bewegungs- und Materialerfahrung
- gesundheitliche Aspekte
- motorische Aspekte
- soziale Aspekte
- Umsetzung: Waldtage, Bewegungsbaustellen, gezielte Angebote, Besuch auf einem Spielplatz, Projekte in Psychomotorik, ...

Bildungsbereich 1

Bewegung - **Schule**

1

Bewegungspausen während des Schulalltags fördern zum Beispiel:

- Aufnahmefähigkeit
- Konzentration
- gute Motorik
- Aufmerksamkeit
- sorgen für Entspannung
- **machen Spaß**

Bildungsbereich 2

Körper, Gesundheit, Ernährung- **Kita**

2 **Beispiele:**

- Angeleitete und freie Bewegungsangebote
- Stillearbeit /Traumreisen
- Anspannungs- und Entspannungsphasen
- Hauswirtschaftliche Angebote
- Gesunde Ernährung

Bildungsbereich 2

Körper, Gesundheit, Ernährung- **Schule**

2

Beispiele:

- Klassenfahrten
- Radfahr-prüfung
- Ernährungsführerschein
- Tut-mir-gut Schule
- bewegungsförderndes Außengelände
- Sportfest und Sponsorenlauf
- Sexualerziehung/ Medienerziehung

Bildungsbereich 3

Sprache und Kommunikation - **Kita**

3 **Beispiel:**

- Alltagsintegrierte Sprachförderung

Bildungsbereich 3

Sprache und Kommunikation - **Schule**

3 **Beispiele:**

- Kinder ⟷ Eltern
- Kinder ⟷ Lehrer/ Erzieher
- Kinder ⟷ Kinder
- Lehrer / Erzieher ⟷ Eltern

- Gesprächsregeln lernen und anwenden können
- Zuhören lernen und auf das Gesagte reagieren zu können

Bildungsbereich 4

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung - **Kita**

4 **Beispiele:**

- Lernen Verantwortung zu übernehmen (für sich selber, andere Kinder und für Dienste)
- Kennenlernen verschiedener Kulturen und Brauchtümer (Spiele, Lieder, Essen, Feste)
- Lernen Gefühle zu benennen und auch zu erkennen
- Selbstbildung (in verschiedene Rollen schlüpfen)
- Mitbestimmung (Partizipation)
- Regeln erarbeiten, kennen und umsetzen

Bildungsbereich 4

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung - **Schule**

4

Beispiele:

- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen,
- ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern,
- Meinungen und Vorstellungen anderer Menschen zu erfahren,
- Regeln gemeinsam zu erarbeiten,
- ihre eigene Herkunft zu erkunden und eine eigene Kultur entwickeln
- Gesundes Selbstvertrauen schaffen
  - Meckerkasten
  - Schülerparlament
  - Demokratie wird praktiziert, z.B. bei der Wahl der Klassensprecher, die später das Schülerparlament bilden

Bildungsbereich 5

Musisch-ästhetische Bildung - **Kita**

5

Beispiele:

- Kennenlernen und erzeugen von Geräuschen, Tönen, Klängen, Liedern und Reimen
- Gemeinschaftsgefühl stärken
- Experimentieren und kennenlernen von Gestaltungsmaterial, Technik und Instrument
- Lernen Gefühle unterschiedlich ausdrücken zu können
- Phantasie und Vorstellungskraft einzusetzen und weiterzuentwickeln

Bildungsbereich 5

Musisch-ästhetische Bildung - **Schule**

5 **Wichtig:**

Musikunterricht soll Spaß machen.
Außerdem gibt es noch Projektwochen –
hier zum Thema „Trommelzauber" oder auch
gemeinsames Singen auf dem Schulhof.

Bildungsbereich 6

Religion und Ethik - **Kita**

6

Beispiele:

- Kennenlernen und erzeugen von Kinder erfahren unterschiedliche Formen von Weltanschauung, Glaube und Religion
- Nehmen ihre multikulturelle und multireligiöse Lebenswelt wahr und erleben diese
- Sie entwickeln eine gewisse Sensibilität für religiöse Wahrnehmungen (z.B. Staunen über Dinge und Lebewesen in der Natur, wundern über geheimnisvolle Ereignisse)
- Kinder lernen Werterhaltungen kennen und finden eigenen Standpunkte…

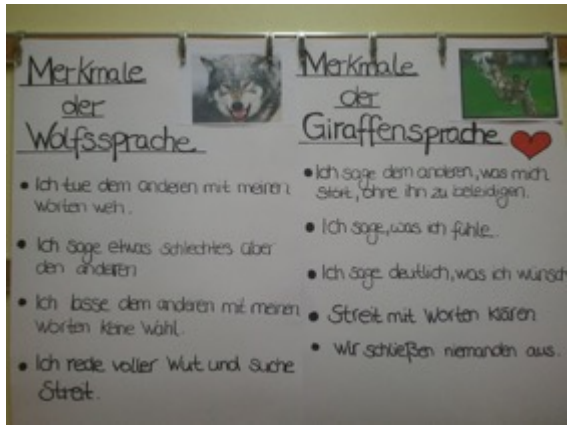
Bildungsbereich 6

Religion und Ethik - **Schule**

6

Beispiele:

- Sich auf vielfältige Weise religiöse Inhalte erschließen
- Ausdrucksformen der Solidarität und der Vergebung kennenlernen
- Rituale und Feste entdecken
- Andere Religionen kennenlernen



Bildungsbereich 7

Mathematische Bildung - **Kita**

7

Wichtig:

Folgende Inhalte sind für den Bildungsbereich „Mathematik" von Bedeutung:

- Die Kinder entwickeln eine räumliche und zeitliche Wahrnehmung und Orientierung
- Die Kinder kennen und benennen geometrische Grundformen. Diese Formen werden auch im Alltag wiedergefunden und erkannt
- Die Kinder erkennen und nutzen Ordnungssysteme
- Die Kinder erweitern ihr Zahlenverständnis

Bildungsbereich 7

Mathematische Bildung - **Schule**

7

Wichtig:

Mathematik in der Grundschule ist im Lehrplan fest verankert und baut auf die Vorkenntnisse, die in Kita und Familie erworben wurden auf.
Auch in der Grundschule geht es darum, mathematische Inhalte mit der Lebenswelt der Kinder zu verknüpfen.

Bildungsbereich 8

Naturwissenschaftlich-technische Bildung - **Kita**

8.1 **Beispiel:**

Mit Mikrofon und Fotoapparat geht es auf Entdeckertour.

8.2 **Beispiel:**

Experimentieren gehört zum Entdecken der Welt dazu:
Hier wird mit Seifenblasen experimentiert

Bildungsbereich 8

Naturwissenschaftlich-technische Bildung - **Schule**

8

Wichtig:

Neben sachkundlichen Themen werden auch besondere Aktionen durchgeführt. z.B. Besuch des WDRs und Aufnahme einer Sendung oder die Experimentier-Arbeitsgemeinschaft

Bildungsbereich 9

Ökologische Bildung- **Kita**

9 **Wichtig sind:**

Ausgiebige Aufenthalte in der Natur, Angebote wie Waldtage und Waldwochen, die Bewirtschaftung eines Gartens, vorgelebte und mit Kindern erarbeitete Verfahren zur Mülltrennung
Kinder sollen:

- Einblicke in die Zusammenhänge und gegenseitigen Abhängigkeiten der Lebensgemeinschaften der Pflanzen, Tiere und Menschen erhalten, erforschen, Schlussfolgerungen ziehen und eigene Verhaltensweisen entwickeln,
- den sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Lebewesen einüben und erkennen, dass das eigene Handeln sich auf andere Menschen und die Umwelt auswirkt…

Bildungsbereich 9

Naturwissenschaftlich-technische Bildung - **Schule**

9

Beispiele:

Baumpflanzaktionen, Stadtputztage gehören ebenso zum Schulalltag wie das **Sammeln von Blättern, Bestimmen von Baumarten oder Waldexkursionen** mit der Biologin X. Scherz vom Umweltamt der Stadt Siegburg.

Bildungsbereich 10

Medien - **Kita**

10

Wichtig:

Über Medien erschließen Kinder sich Bildungswelten und Erfahrungsräume. Ziel unserer Medienerziehung ist die Stärkung der Fähigkeiten von Kindern im Umgang mit sehr vielen Medien. Die Kinder sind zum bewussten, zielgerichteten und zum kreativen Einsatz , und durchaus auch zur kritischen Nutzung von Medien fähig . Umsetzung: Umgang mit digitaler Kamera, u.a. Bilderbüchern, Computer, TipToy, unterschiedliche Lichtquellen ...

Bildungsbereich 10

Medien - **Schule**

10

Wichtig:

Neue Medien, wie z.B. die Computer oder die neuen Mimiotafeln stehen zunehmend im Vordergrund. Trotzdem ist es in der Grundschule sehr wichtig, auch das Medium Buch kennen und lieben zu lernen.

Das letzte Kita-Jahr (Vorbereitung auf die Schule)

- Tage der offenen Tür
- Schnuppertage
- Vorlesen der Erst- und Zweitklässler in Kita
- Teilnahme am Sponsorenlauf
- Nutzung der Räumlichkeiten der Schule
- Präsentationen der Arbeitsgemeinschaften
- Einladung zu Aufführungen
- Gemeinsame Feste
  - Sankt Martin
  - Projektpräsentationen
  - Sommer- und Schulfeste

Leben und Lernen in Kindertageseinrichtungen

- Offene Lernformen
- Differenziertes, individualisiertes Lernmaterial
- Angebote mit verschiedenen Anforderungsniveaus
- Selbstgesteuertes und angeleitetes Lernen im Wechsel
- Erlernen von Lernstrategien
- Sachgerechter Umgang mit Medien
- Kinder als Selbstlerner einbeziehen
- Fundierte Förderung
- Einbezug von Eltern in die Entwicklung von Fördermaßnahmen
- Information über die Ergebnisse der Bildungsförderung

GRUNDSCHULE

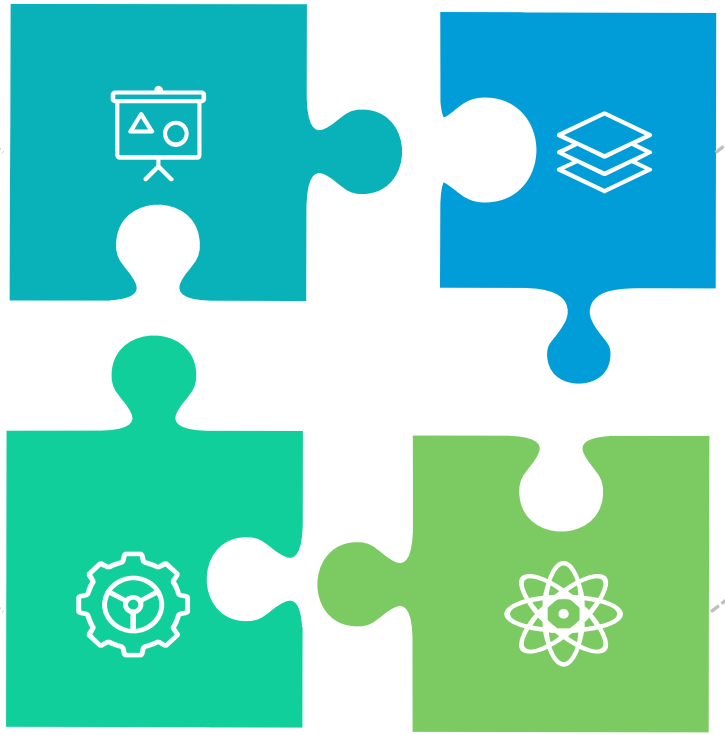
Vorbereiten und Stärken für den Schulbeginn -gesprochene und geschriebene Sprache-

- Sprechen in ganzen Sätzen
- Deutliche Aussprache
- Heraushören von Lauten aus einem Wort
- Wörter in Silben gliedern
- Gesprächsregeln kennen
- Erzählen von kleinen Geschichten und Begebenheiten
- Nachsprechen von Versen und Reimen
- Interesse für Bücher
- Regelmäßige gemeinsame Mahlzeiten
- Sprechanlässe schaffen
- Besprechen von Alltagserlebnissen
- Rollenspiele
- Vorlesen und Erzählen von Geschichten
- Büchereibesuche

Vorschulische Fördermöglichkeiten

Logopädie

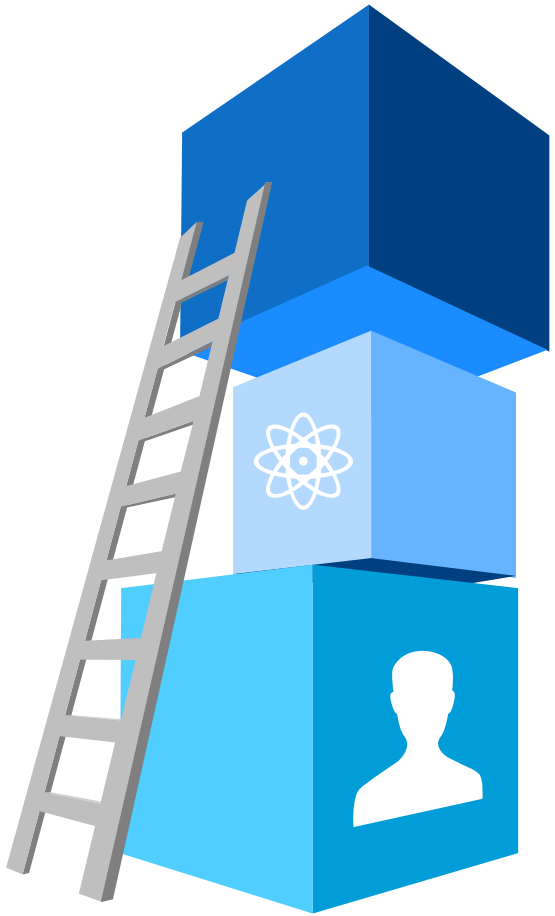
Ergotherapie



Frühförderstellen

SPZ (**S**ozial**p**ädiatrisches **Z**entrum)

Sprachförderung und Sprachstandsfeststellung

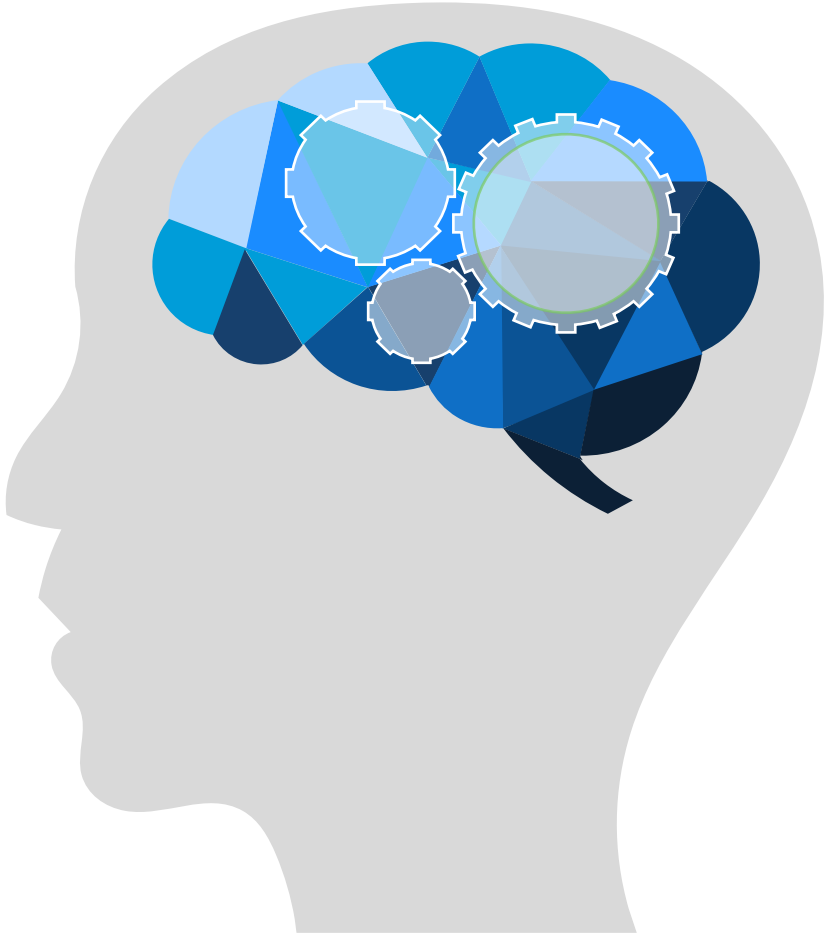


- Keine grundsätzliche Überprüfung aller Vierjährigen
- Jedes Kind wird in der Kindertageseinrichtung von Anfang an kontinuierlich und unter Verwendung geeigneter Verfahren von ihm vertrauten pädagogischen Kräften beobachtet und in seiner sprachlichen Entwicklung alltagsintegriert gefördert

Feststellung des Sprachstandes

- Beratungsangebot richtet sich an alle Erziehungsberechtigten, deren Kinder in zwei Jahren schulpflichtig werden
- In NRW gemäß § 36 Schulgesetz Feststellung des Sprachstandes aller Kinder 2 Jahre vor der Einschulung
- Durch Änderung des Kinderbildungsgesetzes liegt Feststellung der sprachlichen Entwicklung und Förderung in der Hand der Kindertageseinrichtung

Sprachstandsfeststellung „Delfin“



- für Kinder,
  - die keine Kindertageseinrichtung besuchen
  - deren Eltern der Bildungsdokumentation nicht zugestimmt haben
- zeitlicher Rahmen hierfür in der Regel etwa im Mai, Juni eines Jahres

Beginn der Schulpflicht

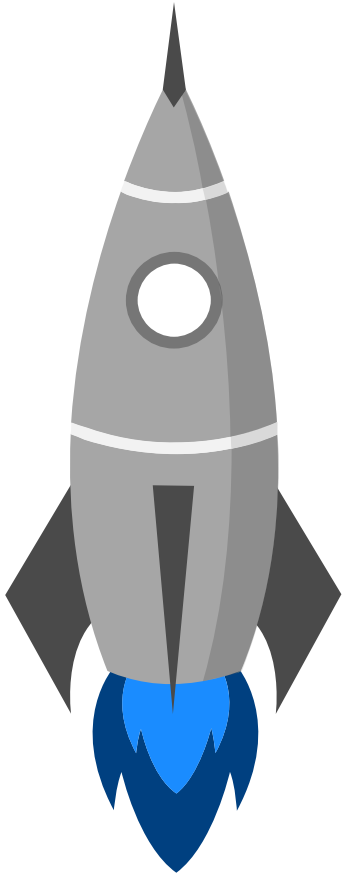
1

Alle Kinder, die bis zum 30. September sechs Jahre alt werden, sind im gleichen Jahr ab dem 1.8. schulpflichtig.

2

Kinder, die nach dem 30. September sechs Jahre alt werden, können auf Antrag eingeschult werden. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft die Schulleitung unter Berücksichtigung des schulärztlichen.

Anmeldeverfahren



- Die Erziehungsberechtigten der Schulneulinge werden frühzeitig (im September des Vorjahres) durch den Schulträger schriftlich über die bevorstehende Einschulung informiert
- Die Anmeldetermine sind in der Regel nach den Herbstferien
- Die Anmeldung erfolgt zu diesen Terminen (spätestens zum 15. November) zusammen mit dem Kind an der gewünschten Grundschule
- Die Eltern können die Grundschule frei wählen, ein Anspruch auf Aufnahme besteht jedoch nur in die der Wohnung des Kindes nächstgelegene Grundschule der gewünschten Schulart im Rahmen der festgelegten Aufnahmekapazitäten

Sprachförderung-Einschulung

- Bei der Anmeldung zur Grundschule stellt die Schule fest, ob die Kinder die deutsche Sprache hinreichend beherrschen, um im Unterricht mitarbeiten zu können
- Die Schule soll Kinder ohne die erforderlichen Sprachkenntnisse zum Besuch einer vorschulischen Sprachförderung verpflichten, soweit sie nicht bereits in einer Tageseinrichtung für Kinder entsprechend gefördert werden

KREISSTADT SIEGBURG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an die Leitungen der Siegburger Kindertageseinrichtungen und Grundschulen

In Kooperation der Siegburger Kindertageseinrichtungen, der Siegburger Grundschulen und der Stadt Siegburg.